

Hinweis: Historisches Dokument von 1938

S.8

<i>Ort</i>	<i>Seite</i>	<i>Abbildung</i>	<i>Tafel</i>
Groß Tuchen	S. 22, 57, 203-211 , 286, 289, 292	Abb. 11, 55, 125-131	Taf. 61, 70, 71, 91, 93, 98, 99, 104, 131

S.203-211

Groß Tuchen

1315: tres villae nuncupatae Tuchom (P.U.B. Nr. 4109)

1329: Chocymirus de Thuchem (Cra. II, 18)

1385: Gotzmertuchem (Cra. II, 27)

1393: Tucheym (Gr.Ä.B. 678)

1400: Cotzmersch Tuchem (St.A.St., Rep. 71, Bütow, Nr. 285)

1402: keczmers Thuchem (Qr.Ä.B. 679), 1560: Großen Tuchen.

*Tuchen, altes *Tuchome ist identisch mit kasch. Techome, „Tuchom“, poln. Tuchomie; villa Thuchem = „Thüichen“ (i. d. Priegnitz), čech. Tuchom neben Tuchoměřice, Tuchomyšl zu einem PN. *Tucho-mer, *Tucho-mysl, Kurzname Tuchom.*

Amtsbezirk Groß Tuchen

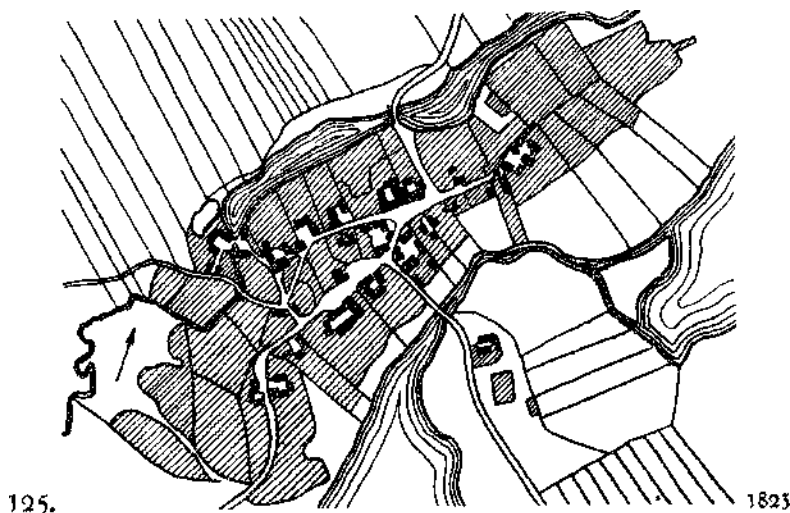
Kirchspiel Groß Tuchen (ev. u. kath.)

12 km südwestlich von Bütow

920 (136) Einwohner

Flächengröße: 1943,5 ha.

Wohnplätze: Gut Adl. Groß Tuchen, Alexanderhof, Bahnhof Groß Tuchen, Forsthaus Jungingen, Obermühle, Wiesenthal.



Vorgeschichtliche Funde:

Steinzeit: Lochaxt aus Felsgestein (Mus.B.)

Bronzezeit: mehrere Steinkistengräber, daraus u. a. "Augenurne" mit bronzenem Halsring (Abb. 25), Bronzepingzette, Bronzeringe mit Glasperlen usw. (Priv.Bes., Abb. 32a, 34).

Geschichte des Dorfes

Groß T. war der Hauptort des Landes Tuchen

- 1315: erste Erwähnung. Markgraf Waldemar von Brandenburg bestätigt dem Kasimir Swenzo und seinen Erben u. a. 3 Dörfer, Tuchen genannt, als Lehen (s. oben). Kasimir von T. wird 1329 und 1335 als Zeuge genannt (Pr.U.B. Nr. 656; Cra. II, 21)
- 1385 (25. April) wird das Land Tuchen mit 4 dienstpflichtigen Dörfern (Moddrow, Radensfelde, Zemmin, Canitz) und 3 zinshaften Dörfern (Groß und Klein T., Tangen) an den Deutschen Orden verpfändet (Cra. II, 25 ff), nachdem bis 1375 auch Kathkow als Zinsdorf zum Land Tuchen gehört hatte (Cra. II, 23 u. 27)
- 1400: Handfeste des Schulzenhofes. Jakob von Runach, Pfleger zu Bütow, verleiht Staneken dos Schulzenamt mit 4 Freihufen (s. oben, Cra. II, 196 f)
- 1408: letzte Erwähnung des "Landes Tuchen" (Cra. II, 40)
- 1438: 40 Zinshusen, davon 12 wüst; Mühle und Krug
- Um 1560: Schulze, 9 Bauern, 2 Gärtner, Müller, Krüger. In Groß T. ist "fast die beste Mühle in den Dörfern" (Bl. 34, 121 ff, 189)
- 1572: wie 1560; 21 Hufen
- 1596: außer der Kornmühle eine neuerbaute Papiermühle (Bl. 135 ff), die 1617 für 20 Jahre an den Bütower Arrendariuo Salemon Hofmann verpachtet ist (StA.St. Rep. 65b, acc. 15/01, Nr. 630 a).
- 1658: Schulze, 6 Bauern, 2 Kätner, Krüger, Müller
- 1674 (22. September) brannte das Dorf mit der ev. Kirche ab
- 1695 ein Teil des Dorfes mit der kath. Kirche (Ev. Kirchenchronik)
- 1722: Schulze, 7 Bauern, 3 Kossäten, Krüger, 20½ Amtshufen (St.A.St. Rep. 71, Bütow, Nr. 147, Bl. 79)
- 1780: Schulze (4), 7 Bauern (2), 3 Kossäten (½), Krüger (1), Kolonist, Pastor (2), 2 Müller, Schmied; 22½ Hufen und 27 Feuerstellen
- 1797: "Zeichnung zu Erbauung einer neuen Mahl-Arche nebst einer neuen Frey-Schleuse bey der Oberschlächtigen Papier-Mühle . . ." (StA.St., Rep. 65 b, Nr. 5673, Bl. 36). Abb. 127
- 1837: Gemeinheitsteilung. Freischulze, 6 Vollbauern, 2 Halbbauern, 2 Kossäten, 2 Büdner, Müller, Krüger, Schmied (Gribel, Anh. 30 f)
- 1876 brannte der nordwestliche Teil des Dorfes ab
- 1936: 32 Erbhöfe.

Geschichte des Gutes

- 1345 Der Rittersitz, 1345: „castrum Tuchom" (Cra. II, 173) wurde nach der Verpfändung des Landes Tuchen (1385) Ordenshof. Als solcher zum erstenmal 1391 erwähnt (Gr.Ä.B. 677)
- 1404 und 1406: Ausgaben für das „gebuwde" zu Groß T. (Marienburger Treßlerbuch, S. 294, 375)
- 1559: Vorschlag zur Anlegung eines Viehhofes in Groß T. (St.A.St. Rep. 4, P. I, Tit. 73, Nr. 6, Bl. 34)

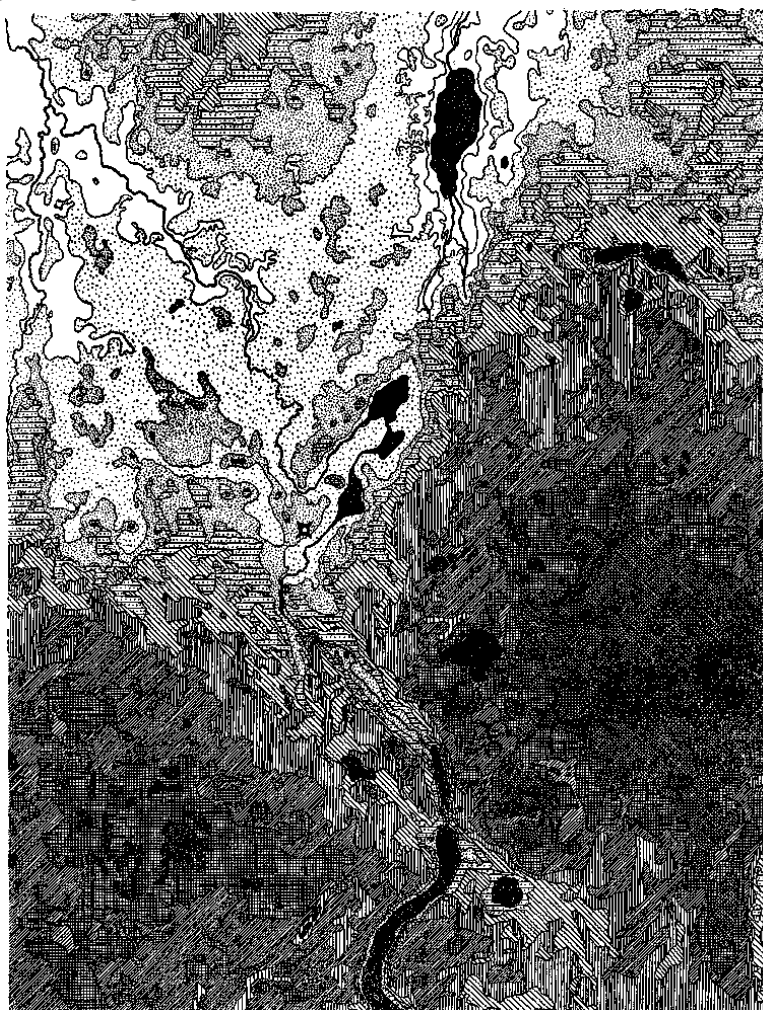
- 1585: nach Rodung des Waldes Anlegung des Vorwerkes Canitz
1658 Tuchen genannt (1596)
1687 gehören zum Vorwerk 10½ Hufen von wüsten Bauernhöfen in Groß- und Klein T. (St.A.St. Rep. 71, Bütow, Nr. 147, Bl. 13)
1721, 1818 Das 1721 44 Hufen, 15 Morgen und 1780 1044 Morgen große Amtsvorwerk ging 1818 als Rittergut in den Besitz des Hauptmanns v. Wyschetzky über (St.A.St. Rep. 65b, acc. 15/01, Nr. 1292, Bl. 25 ff; Nr. 5850; Gribel, 121)
1932 ausgeteilt; 21 Siedlerstellen (Kr. A.).

Einwohner:

1810:	298 (13)	1885:	761 (84)	1925:	837 (35)
1855:	715 (59)	1905:	880 (97)	1933:	881 (145)

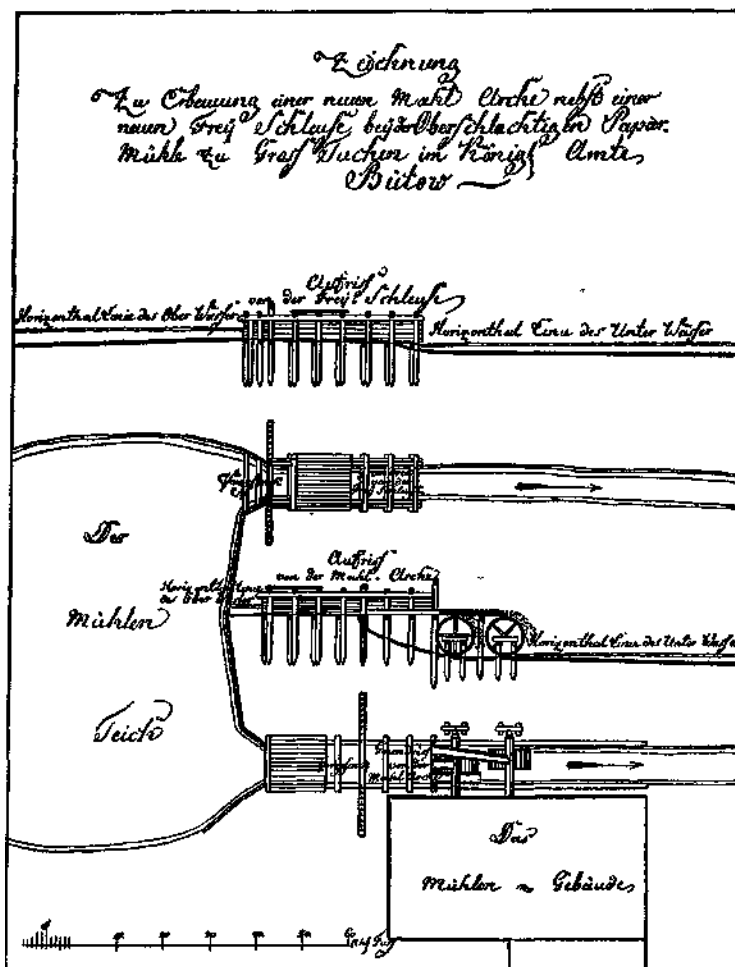
Quellen. 14 Rezesse: 1847-1911 (K), 1857 (G). Feldmarkkarten: 1825/24 (G), 1825 (K). Pläne von 1765/66 und 1766 (St.A.St. Rep. 44/ acc. 24/32, B 388, 147). Plan der Dorflage, gez. von Oehme 1830 (Reg.K.H., Akten der Kreiskasse Bütow, Tit. IV, Sect. 5, Nr. 4/ Vol. I, Bl. 38). M.-B1. 531, 532. Kirchenchronik (Ev. Pfarrarchiv). St.A.St, Rep, 65b, acc. 15/01, Nr. 5673/ Bl. 36.

Die Lage der Siedlung unterscheidet sich von der aller übrigen Dörfer des Kreises und scheint vorwiegend strategisch bedingt zu sein.



126. Burg Tuchen Geographische Uebersichtskarte

Die Kamenz bildet nach ihrem Durchbruch durch die Endmoräne, der von hohen Steilhängen begleitet ist, eine langgestreckte Schleife, wobei sie sich zu drei Seen erweitert. Der Siedlungsplatz liegt auf der hierdurch entstandenen Landzunge, die auf der vierten südlichen Seite durch eine Erhebung im Gelände abgesperrt wird (Platz der evangelischen Kirche). Dieser Zugang war außerdem abgeriegelt durch die dicht davorliegende ehemalige Herrenburg des "Landes Tuchen", die ihrerseits vor der Regulierung der Kamenz durch eine ieenartige Erweiterung geschützt war und nur von Norden her einen schmalen Zugang besaß (Abb. 1 25,1 26).



127. Groß Tuchen, ehem. Papiermühle: verkleinerte Umzeichnung einer farbigen Tuschzeichnung von 1797 (Staatsarchiv Stettin, Rep. 65 b, Nr. 5673, Bl. 36)

Dorf.

Der Anger der ordenszeitlichen Anlage, in dessen nördlichem Teil die alte (katholische) Kirche steht, ist heute völlig verbaut. Die jetzige Durchgangsstraße (Bütow-Rummelsburg), die von Süden her auf die Mitte des Dorfes trifft, führt an der Ostseite des Angers entlang.

Mühle. Auf der Westseite des Dorfes. Schon im 15. Jh. erwähnt (vgl. Dorfgeschichte). Anlage modern.

Dorfschmiede. Backsteinbau mit Vorlaube. 19.Jh.

Friedhof. An der Straße nach Bütow auf einem Hügel in der Sumpfniederung (Taf.104). Einfassung mit Feldsteinfuttermauer.

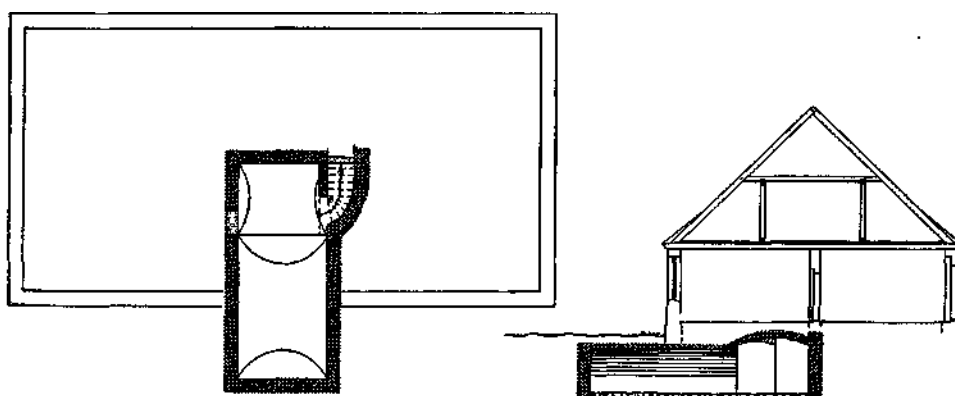
Hof Gust. Limberg (Abbau), Stall. Holzernes Kastenschloß. Beschädigt. 1. Hälfte des 19. Jh. (Taf. 131, Abb. 55).

Ehem. Gutshaus. Auf der Westseite des Hofes. Eingeschossiger verputzter Backsteinbau aus dem 19.

Jh" heute als Wohnhaus für 2 Siedler eingerichtet.

Unter dem westlichen Teil des Flures und von diesem aus durch eine roh ausgestemmte Oeffnung zugänglich befindet sich ein 3,50 :8,60 m großer Kellerraum mit 2 Tonnengewölben, So daß der Raum um etwa 3,00 m über die Westwand des Hauses hinausreicht. Ziegelformat: 8:13:28 cm. Am Ostende der Südwand ein nur noch z. T. erhaltener und oberhalb vermauerter Treppenaufgang.

Der Kellerraum Steht in keiner Beziehung zum jetzigen Gebäude und ist wohl der Rest einer älteren Anlage, die in der ev. Kirchenchronik als "Schloß" bezeichnet wird, über die aber nichts Näheres überliefert ist (Abb. 128-129).

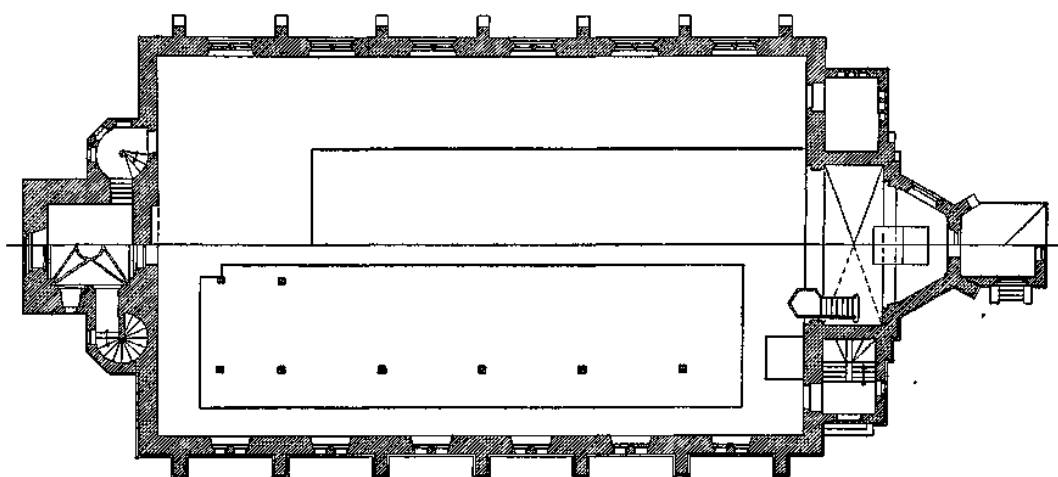


128.-129. Groß Tuchen, Gutshaus: Grundriß und Längsschnitt des Kellers

Evangelische Kirche

Pfarrkirche. Patron: der Landesherr, seit 1918 der Staat. Filialkirche in Radensfelde (seit 1912). Kirchspiel: Groß und Klein Massowitz, Groß und Klein Tuchen, Moddraw, Neuhütten, Platenheim, Pyaschen, Radensfelde, Tangen, Zemmin.

Seit Einführung der Reformation bis 1637 war die katholische Kirche im Besitz der ev. Gemeinde (Sup. A. Tit. XIII, a Gen. 7lx. 1). 1560, 1604 und 1658: Erwähnung ev. Pfarrer (St.A.St. Rep. 4, P. I, Tit. 73, Nr. 6j Kirchenchronik). 1849-1909 gehörte das westpr. Dorf Lonken zum Kirchspiel (St.A.St. Rep. 65-b, Nr. 8294).



130. Groß Tuchen, evangelische Kirche: Grundriß

Baugeschichte. Nach der Besitzergreifung der ev. Kirche durch die Katholiken wurde 1670 ein Bethaus aus Schurzholz erbaut, das 1674 abbrannte (St.A.St. Rep. 65b, Nr. 7494, Bl. 2; Sup. A. Tit. XIII, a Gen. Nr 1; Kirchenchronik). 1691: Neubau in Ziegelfachwerk (etwa 8,00:15,50 m) mit eingebautem verschaltem Fachwerkturm und Schindeldächern, auf dem heutigen Pfarrgrundstück (ebenda). Die Ausstattung wurde im Verlauf der nächsten Jahrzehnte größtenteils von Danziger Kaufleuten gestiftet. Wetterfahne von George Klingbeil aus Danzig (vgl. Zemmin. Taf.71); Altar: 1695 gestiftet von Simeon Polzin aus Konitz; kleine Glocke: 1698; Kanzel: 1701 gefertigt von

Tischler Lnther aus Rummelsburg; Posti mit 3 Stimmen; 1726 gestiftet von Matthias Smude aus Danzig; Taufe: 1730 gefertigt von Tischler Andreas Büchern aus Bütow; Kronleuchter: 1730; unter den "Chören" (Emporen): Papiermacherchor, Adliger Chor (für Moddrow, Radensfelde, Zemmin), Bauernchor (für Klein Tuchen und Tangen). Um 1740: Erbauung einer Sakristei aus Schurzholz (Kirchenchronik). 1759: Verlängerung der Kirche nach Westen um etwa 7,50 m durch Landbaumeister Braemer (ebenda und St.A.St. Rep. 65b, Nr. 805). 1803/04: durchgreifende Wiederherstellung (St.A.St. Rep. 65b, Nr. 7432, Bl. 43). Die bald darauf als baufällig erwähnte Kirche wurde 1886 abgebrochen und 1886-89 durch den heutigen Bau ersetzt.

Baubeschreibung. Backsteinrohbau (16,00:27,00 m i. L.) auf einer Anhöhe am südwestlichen Dorfausgang. Biberschwanz- und Schieferdeckung (Abb. 130).

Ausstattung gleichzeitig. Aus älterer Zeit:

Kelch. H 0,24 m, Ø 0,113 m. Silber, innen vergoldet Kupa erneuert. Auf dem Fuß Stifterwappen und Antiquainschriften: „Paul Ernst Kukowsky" (Steigender Löwe), „Matthias & Ludwich von Mark" (drei 2 : 1 gestellte Sterne über Rose, Helmzier: gestürzter Halbmond), "George Klingbeil" (ein Beil). Auf dem Fußrand Stempel: 1. Gratisstempel, 2. Danziger Beschauzeichen, 3. Meisterzeichen des Johann Gottfried Schlaubitz (Rosenberg, Nr. 1596). Zugehörige *Patene*, Ø 0,16 m; Stempel wie am Kelch. 1730 umgearbeitet aus einem 1711 von Christian von Marck Modrzewski (aus Moddrow) gestifteten Kelch (Kirchenchronik). Taf. 98.

Taufschale. Ø 0,38 m, Messing, getrieben. Im Spiegel Verkündigung. Ornamentierung durch Zierbuchstaben und gepunzte Krenz- und Blattmuster. 17. Jh. Taf.93.

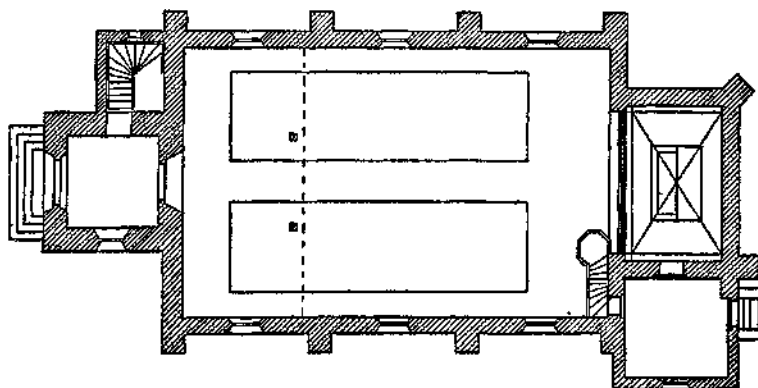
2 *Holzfiguren* (Moses und Christus?), H 0,90 m, vermutlich von dem 1695 gestifteten Altar stammend. Im Pfarrhaus. stark beschädigt. - *Orgel* mit 18 klingenden Stimmen, 1853 von Witt-Danzig. - *Altargeräte* aus Silber und Zinn, Ende des 19. Jh. - 3 Bronzeglocken: 1. Ø 1,03 m, 1888 von Voß u. Sohn-Stettin; 2. u. 3. Ø 0,92 m und 0,77 m, 1926 von Hentrich-Breslau. 2 *Glocken* von 1888 (Voß u. Sohn) wurden 1917 abgeliefert. - *Kriegerehrungen* 1813-15 und 1914-18 (Holztafeln).

Quellen : St.A.St. Rep. 65b, Nr. 1070, Nr. 7494. - Sup. A. Tit. XIII, a Gem Nr. 2. - Reg. K. K. 3, Syn. Bütow, Pfarrbezirk Groß Tuchen, Kirchensachen Nr. 3, Bd. 1-2. - Pr. Staatshochbauamt Lauenburg, 89 Blätter mit Entwürfen und Zeichnungen von 1876-87.

Katholische Kirche

St Michael. Pfarrkirche. Patron: der Landesherr, seit 1918 der Staat. Kirchspiel: Groß und Klein Massowitz, Groß und Klein Tuchen, Moddrow, Neuhütten, Pyaschen, Radensfelde, Tangen, Zemmin.

Ältere Nachrichten sind nicht vorhanden. Das Kirchspiel seit 1658 unverändert. Die zweifellos schon ältere Pfarrkirche war seit Einführung der Reformation bis 1637 im Besitz der ev. Gemeinde; danach wieder kath. Pfarrkirche. Noch im 17. Jh. und von 1728-1931 Filia von Damsdorf (F. 847 f; G. V. 25; Sch.). Seit 1931 wieder selbständige Pfarre.



131. Groß Tuchen, kath. Kirche: Grundriß

Baugeschichte. Beschreibung des Kirchengebäudes im Vistiationsbericht von 1686: Schurzholz und Ziegelfachwerk mit verschalter gewölbter Decke und dürftiger Ausstattung (Altar, Taufe, 4 Glocken, Geräte aus Damsdorf). Angebauter Turm aus verschaltem Fachwerk mit Schindelverkleidung. Schindeldächer (F. 847 f). 1695 brannte die Kirche mit einem Teil des Dorfes ab (Sup. A. Tit. XIII, a Gen. Nr. 1). 1704: Neubau aus Schurzholz. Rechteckiges Schiff (9,05:19,00 m i. L.), eingezogener

Chor mit Dreiachtelschluß (L 6,50 m), quadratischer Westturm (5,00 m) mit geböschten Wänden und viereckigem Helm. Schindeldächer, Sakristei an der Nordseite, Südvorhalle. Verschaltete Flachdecke, Hauptaltar mit Darstellung des St. Michael und der Verkündigung, "Kreuzaltar", Holztaufe (Lemcke, 198 f; G. V. 16f) Taf.70. 1762: Wiederherstellung und neue Ausmalung (Sup. A. Tit. XIII, a Gen. Nr. 1). 1899 abgebrannt, 1905-06: Neubau in heutiger Form. Ausmalung von Walldorf-Berlin 1928.

Baubeschreibung. Die Kirche steht auf dem alten Kirchplatz im Ostteil des Dorfangers. Verputzter Backsteinbau (10,50:16,90 i. L.), Oberteil des Turmes aus verschaltem Fachwerk. Schiff mit Mönch- und Nonnen-, Turm mit Schieferdeckung (Abb. 131),

Ausstattung gleichzeitig. Aus der alten Kirche übernommen:

Taufe. Jetzt als Weihwasserbecken benutzt. H 1,30 m. Linden- und Eichenholz. Achteckig. Beschädigt und z. T. neu bemalt. Anfang des 18. Jh. Tast 91.

Kelch. H 0,175 m, Ø 0,088 m. Silber mit erneuerter Vergoldung. Runder Fuß, am getriebenen Knauf die Buchstaben "IHESVS", breitovale Kuppel. Unter dem Fuß Inschrift (Kapitale): "EX GRÖSTVCHOM MICHAEL TIDIGK CVRAVIT FIERI.". 2. H. des 17. Jh. Taf. 99.

Monstranz. H 0,465 m, Ø des Fußes 0,15 m, der Sonne 0,17 m. Silber mit erneuerter Vergoldung. Auf dem ovalen Fuß getriebenes Blattwerk und Cherubköpfe, am Schaft und birnförmigen Knauf geschrotetes Blatt- und Blumenornament. Einfache aus Blech geschnittene Sonne, Rahmung des Hostienbehälters durch gegossenen Ring mit Weinreben und Cherubköpfen. Auf dem Rahmen und am Fußrand Stempel: 1. Danziger Beschauzeichen, 2. Beschaumeisterzeichen (Rosenberg, Nr. 1505). 1735. Taf. 98.

2 Zinnleuchter. H 0,45 m. Dreiseitiger Sockel auf Kugelfüßen, schlanker Balusterschaft. In der Tropfschale Stempel: 1. Danziger Stadtzeichen mit Jahreszahl „1754“, 2. Meisterzeichen des Johann Gottlieb Lammers (vgl. Hintze, Nr. 352/354, abweichende Form). Ein Leuchter zerbrochen.

Orgel mit 7 klingenden Stimmen, 1905 von Wittek-Elbing. - **2 Bronzeglocken:** 1. Ø 0,73 m, 1905 von Schultz-Danzig, 2. Ø 0,65 m, wohl gleichzeitig.

Quellen: St.A.St. Rep. 7, P. II, Tit. 42, Nr. 5. - Ev. Kirchenchronik. - G. V., - Lemcke, 196 ff. - Pr. Staatshochbauamt Lauenburg, 98 Blätter mit Zeichnungen und Lageplänen 1902-05.

Literatur: Hoßfeldt, Stadt- und Landkirchen, Berlin 1905, S. 74.